Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Montag, 05. Mai 2025

Marketingmaterial

Die Osloer Börse stieg letzte Woche trotz fallender Ölpreise um 3,7 Prozent. Im bisherigen Jahresverlauf ist der Hauptindex der Osloer Börse OSEBX um 6,0 % gestiegen. In den USA verzeichneten die Aktienmärkte ebenfalls eine gute Woche, nachdem gute Arbeitsmarktzahlen, eine niedriger als erwartete Inflation, mehrere gute Quartalsergebnisse, u. a. von Microsoft und Meta (Facebook), und Hoffnungen auf Zollgespräche zwischen den USA und China bekannt wurden. Der S&P 500 stieg um 2,9 %, nachdem er neun Tage in Folge zugelegt hatte - der längste Anstieg seit November 2004. Der Nasdaq Composite kletterte in der vergangenen Woche um 3,4 % und der Dow Jones um 3,0 %.

Der US-Arbeitsmarktbericht vom Freitag überraschte positiv mit einem Zuwachs von 177.000 Arbeitsplätzen im April, ein Rückgang gegenüber 185.000 im März, der jedoch über der Konsensschätzung von 135.000 lag. Die Arbeitslosenquote blieb stabil bei 4,2 %, während die durchschnittlichen Stundenlöhne gegenüber dem Vormonat um 0,2 % stiegen. Der PCE-Kernpreisindex in den USA, der die Lebensmittel- und Energiepreise ausschließt und das bevorzugte Inflationsmaß der Federal Reserve ist, blieb im März unverändert. Der Konsens lag bei 0,1 % nach einem Anstieg um 0,5 % im Februar. Im Jahresvergleich stieg die Inflation um 2,6 %, den niedrigsten Wert seit März 2021, und ging von 3,0 % im Februar zurück. Der persönliche Verbrauch in den USA stieg im März um 0,7 % und das persönliche Einkommen um 0,5 %, beide Zahlen waren besser als erwartet. Negativer fielen die Zahlen aus, die einen Rückgang des BIP um 0,3 % im ersten Quartal nach einem Wachstum von 2,4 % im vierten Quartal 2024 zeigten. Der Rückgang war teilweise auf einen 41%igen Anstieg der Importe vor den erwarteten Zollerhöhungen zurückzuführen. Der private Konsum stieg um 1,8%, die Staatsausgaben sanken um 5,1%, während die Investitionen um 7,1% stiegen, der höchste Wert seit dem 2. Quartal 2023.

Der STOXX Europe 600 Index stieg um 3,4 %, da die Zollsorgen nachließen. Die wichtigsten Aktienindizes stiegen ebenfalls. Der deutsche DAX stieg um 4,6 Prozent, der italienische FTSE MIB legte um 4,1 Prozent zu und der französische CAC 40-Index stieg um 3,6 Prozent. Der britische FTSE 100-Index stieg um 2,15 Prozent. Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone beschleunigte sich im ersten Quartal auf 0,4 % gegenüber 0,2 % in den vorangegangenen drei Monaten. Der Konsens war ein Anstieg des BIP um 0,2 %. Die Inflation in der Eurozone blieb im April unverändert bei 2,2 % und lag damit höher als erwartet. Die Kerninflation, bei der Lebensmittel- und Energiekosten nicht berücksichtigt werden, stieg von 2,4% auf 2,7%.

Die japanischen Aktienmärkte stiegen im Laufe der Woche, wobei der Nikkei 225-Index um 3,15 % und der TOPIX-Index um 2,3 % zulegten. Die Bank von Japan hielt die Zinssätze konstant und senkte ihre Wachstums- und Inflationsprognosen. Die bilateralen Handelsverhandlungen zwischen den USA und Japan befinden sich noch in einem frühen Stadium, wie Premierminister Shigeru Ishiba letzte Woche erklärte. Der Yen schwächte sich gegenüber dem USD von 143,7 JPY in der vergangenen Woche auf etwa 144,7 JPY ab. Die Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen fiel auf 1,26 %, nachdem sie in der vergangenen Woche noch bei 1,34 % gelegen hatte. In China fiel der CSI 300 Index um 0,43% und der Shanghai Composite Index um 0,5%. In Hongkong stieg der Hang Seng-Index um 2,4 %. Die Märkte auf dem chinesischen Festland sind vom 1. Mai bis zum 5. Mai wegen des Tags der Arbeit geschlossen. Am Freitag erklärte China, es erwäge die Möglichkeit, Handelsgespräche mit Washington zu führen. Einem Bloomberg-Bericht zufolge hat China damit begonnen, einige US-Waren von Zöllen zu befreien, die Importe im Wert von etwa 40 Mrd. USD betreffen. Der PMI des verarbeitenden Gewerbes fiel im April stärker als erwartet auf 49,0 von 50,5 im März, während der PMI des Dienstleistungssektors von 50,8 im März auf 50,4 zurückging.

Der Brent-Ölpreis fiel in der vergangenen Woche von 65 auf 61 USD/Barrel und handelt nun mit 59 USD/Barrel, nachdem sich die OPEC+ am Wochenende darauf geeinigt hatte, die Produktion im Juni um weitere 411.000 Barrel/Tag zu erhöhen, nachdem sie im Mai eine ähnliche Erhöhung vorgenommen hatte. Brent ist seit April um fast 20 % gefallen, da ein erhöhtes Angebot und eine geringere Nachfrage infolge des Handelskriegs befürchtet werden. Präsident Trump drohte am Donnerstag mit Sanktionen gegen alle, die iranisches Öl kaufen, nachdem die geplanten Gespräche über das iranische Atomprogramm verschoben worden waren. Nach Angaben der U.S. Energy Information Administration gehen 90 % der iranischen Öl-Exporte, die auf 1,6 Millionen Barrel pro Tag geschätzt werden, nach China. Während Trumps erster Präsidentschaft gingen die iranischen Ölexporte nach der Einführung strenger US-Sanktionen auf 300.000 Barrel/Tag zurück.